

das 150. Jubiläum:

Krise“

Präsidentensuite. „Die Devise ist, nicht aufzugeben und neue Wege zu finden“, sagt Mayer. So werde man auch aus dieser Krise siegreich hervorgehen. Geöffnet hat das Hotel an der Ringstraße derzeit nur für Dauergäste, Geschäftsreisende und Gestrandete. Jetzt bereitet man die nächste Phase vor: „Oberstes Ziel ist, alle Mitarbeiter zu behalten“, heißt es.

Maida Dedagic



Hoteldirektor Horst Mayer

Lieb: „Nachdem ich derzeit wenig ins Freie gehe, habe ich die Freude, dass mich täglich ein Stieglitz am Fensterkistchen besucht und sich das Silberblatt abzupft für seinen Nestbau. Und das mitten in der Stadt“, erzählt „Krone“-Leser Johann Steinwender, der den Moment festgehalten hat. Die Stadt ist so ruhig, dass die Vögel dieser Tage nicht zu überhören sind. Machen auch Sie schöne, spannende, lustige Momentaufnahmen. Bei Abdruck winken 55 Euro.

Foto: Johann Steinwender

Fotos: EPA/FLORIAN WIESER, Paul Sepp

Analyse: Ihn zu beachten wäre ein strategischer Fehler.



➤ Großer Poker um die Wien-Wahl ➤ Filzmaier analysiert:

„Auf Strache einzugehen würde ihn nur aufwerten“

Die SPÖ hat mit dem Mai die Schlacht um Wien eröffnet. Heinz-Christian Strache hat sich selbst angekündigt. Seine Ex-Partei versinkt in der Bedeutungslosigkeit, ÖVP und Grüne sind im Aufwind. Im „Krone“-Gespräch analysiert Peter Filzmaier die aktuelle Lage.

Interview

Herr Filzmaier, Heinz-Christian Strache hat seinen Antritt als „Bürgermeisterkandidat“ verkündet. Bedeutet das jetzt eigentlich etwas für die Wien-Wahl?

Die noch verbliebenen FPÖ-Stimmen werden sich weiter aufsplitten. Und die FPÖ hat schon viel weniger Wähler. Das ist immer die Folge, wenn sich eine Partei zerstreitet. Die FPÖ ist also größter Benachteiligter.

Und ist für die anderen Parteien Strache, gegen den Strafverfahren laufen, das perfekte Feindbild oder besser zu ignorieren?

Für alle Parteien, außer für die FPÖ, die keine andere Wahl hat, wäre es ein strategischer Fehler, Strache zu beachten. Auf ihn einzugehen würde ihn nur aufwerten. Es würde ihm Medienpräsenz schaffen, und genau die will er

durch seine Provokationen erreichen. Man darf ja nicht vergessen, was seine Gruppierung ist: eine Kleinpartei. Vor allem für die größte Partei, die SPÖ, wäre es ein Strategiefehler.

Die SPÖ bejubelt aktuell ihre Umfragewerte um 37 Prozent, dabei hat sie im Vergleich zu 2015 ja verloren und konnte im Gegensatz zu ÖVP und Grünen nichts dazugewinnen. Sind die roten Werte wirklich Grund zur Freude?

Die SPÖ hatte schon schlechtere Umfragewerte. Aber wenn man bedenkt, dass Amtsinhaber derzeit überall profitieren, sind die Werte nicht außerordentlich gut. Selbst Günther Platters Tiroler ÖVP legt trotz Ischgl zu. In Wien profitie-

ren Grüne und ÖVP vom Amtsinhaberbonus der Bundesregierung. Aber es ist noch ein halbes Jahr bis zur Wahl. Heute mehr denn je ist die Wahlbeteiligung die große Unbekannte, die entscheidend wird. Der SPÖ geht es jetzt darum, die eigenen Reihen zu mobilisieren.

Maida Dedagic

⊗ Politologe Peter Filzmaier im Interview über die aktuelle Lage in Wien.

